

Wertschöpfungsketten bei Oikocredit

Bei der Agrarfinanzierung investiert Oikocredit nicht nur in Ackerbau, Viehzucht, Forstwirtschaft und Fischerei. Auch Lagerung, Verarbeitung, Transport und Vermarktung benötigen Investitionen. Wir nehmen also die gesamte Kette vom Acker bis zur Ladentheke in den Blick (Fachleute sprechen von einer „Wertschöpfungskette“).

Dafür gibt es drei wesentliche Gründe:

- Bäuerinnen und Bauern, die mehr und bessere Produkte erzeugen, müssen diese absetzen können – und zwar zu angemessenen Preisen. Dazu fehlen in den ländlichen Regionen vieler Entwicklungsländer bislang die Voraussetzungen. Wo gewünscht, unterstützt Oikocredit Genossenschaften und Unternehmen durch Marktanalysen und hilft dabei, bessere Vermarktungsstrukturen aufzubauen.
- Verderbliche Agrarprodukte wie Ananas oder Mangos benötigen eine funktionierende Lieferkette zur raschen Weiterverarbeitung, damit sie nicht verfaulen oder zu Niedrigstpreisen verkauft werden müssen. Lagerung, Transport und Verarbeitung sind vielerorts kaum entwickelt.
- Mit der Veredelung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln lassen sich deutlich höhere Gewinnmargen (rund 15 Prozent) erzielen als mit Anbau und Ernte. Bisher findet dieser Schritt überwiegend in den Industrie- und Schwellenländern statt und liegt oft in den Händen internationaler Lebensmittelkonzerne. Wenn – wie in vielen afrikanischen Ländern – die Agrarprodukte nicht im Land verarbeitet werden können, weil die Betriebe dazu fehlen, findet die Wertschöpfung woanders statt. Im Umkehrschluss schafft mehr Wertschöpfung in den Erzeugerländern dort mehr Einkommen und Arbeitsplätze.

Die Bandbreite unserer landwirtschaftlichen Finanzierungen reicht von Produzentenorganisationen über Verarbeitungsunternehmen bis zu Vermarktungsorganisationen. Besonders fördern wir die Wertschöpfung in den Händen von Kleinbauerngenossenschaften. Ein Beispiel aus Paraguay: Dort bauten die 1.700 Mitglieder der Zuckerbauerngenossenschaft Manduvirá eine eigene Fabrik zur Herstellung von Bio-Rohrzucker, finanziert mit einem 2,9 Millionen-Dollar-Kredit von Oikocredit. Damit sparen sie Transportkosten und sind unabhängiger von den Zuckerfabriken, die oft nur wenig für das Zuckerrohr bezahlen. (Quelle: Oikocredit 2014: Reihe Hintergrund „Gutes gedeihen lassen“ S.12).